

„Kein Tropfen auf den heißen Stein“

MAZ
22.2.2010

SATIRE Die Deutsch-Afrikanerin Jana Groß lud zur Benefizlesung „Eigentlich bin ich blond“

Von Andrea Keil

ZOSSEN | „Eigentlich bin ich blond“, behauptet Jana Groß, Tochter einer Deutschen und eines Afrikaners. Dass das satirisch zu verstehen ist, verrät ein Blick auf das schwarzkrause Haar der Künstlerin. Mit selbstbewusster Ironie inszenierte die Berlinerin bei einer Benefizlesung zu Gunsten des Äthiopien-Projekts „HilfsWaise“ in der Zosener Stadtbibliothek eigene unernste Geschichten aus ihrem Leben als schwarze Deutsche und Ex-Ossi.

Schubladendenken ist dem Menschen angeboren. Ohne Vorurteile wäre er in der kom-

plexen Welt überfordert. Wie soll man auch ahnen, dass Jana Groß dank ihrer Mutter latent blond ist und noch dazu als gebürtige Bohnsdorferin in ihrer Kindheit Pionierknoten band? „Als ich nach der Wende das erste mal in die Westberliner S-Bahn gestiegen bin, starrte mich plötzlich keiner mehr an“, erinnert sich Groß, „Schwarze waren dort etwas völlig Alltägliches. Dafür musste ich mich nun bemühen, mich nicht als Ossi zu outen“. In ihren vielen „unernsten Ge-



Jana Groß FOTO: A. KEIL

schichten“ wühlt Groß genüsslich in allen ihr bereits zugewiesenen Schubladen und enthüllt dabei, verpackt in die irrwitzigsten Pointen, alle Irrtümer oder Halbwahrheiten, die sich darin verbergen.

Der gemeinnützige Verein „HilfsWaise“ unterstützt drei Waisenhäuser in Äthiopien. Sie sind an orthodoxe Frauenklöster gekoppelt und werden von Nonnen betreut, die in kleinem Rahmen Landwirtschaft und Viehzucht betreiben, weben, backen und einen Teil der selbst

gewonnenen Lebensmittel verkaufen. So wurde beispielsweise für das Waisenhaus in Harare mithilfe von Spenden ein Brunnen sowie ein Lehrgebäude gebaut. Neben der ehemaligen Krankenschwester Erdmute Krafft, die das Projekt 2003 aus der Taufe hob, ist Jana Groß eines der langjährigen Mitglieder. Neben einem zwölfjährigen Mädchen hat sie eine mittlerweile erwachsene „Patentochter“ in Äthiopien. „Die Ältere kann schon besser Englisch als ich. Da sieht man, dass die paar Euro, die man monatlich spendet, kein Tropfen auf den heißen Stein sind“.

www www.hilfswaise.de